

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 125.

Freitag den 4. Mai.

1860.

B e r i c h t

über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeitsnachweisung im verfloffenen Monat April 1860, Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus I Treppe). Tägliche Expeditionsstunden vom 1. April bis 30. September 1860 Vormittag von 7 bis 12 $\frac{1}{2}$ und Nachmittag von 2 bis 7 Uhr.

1860.	Neuangeselbete Arbeiter		Gesamtsumme von Nachfragen nach Arbeit		Besuche nach Arbeitern		Ausgeführte Arbeitsbestellungen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Vom 1. Januar bis 31. März	11	31	1381	1013	145	479	143	479
vom 1. bis 30. April . . .	10	14	384	443	128	371	128	370
	21	45	1765	1546	273	850	271	849
	66		3221		1123		1120	

Die im Monat April verschaffte Arbeit erhielten folgende Personen.

A. Männliche Personen.

- | | |
|--------------------|----------------------|
| 2 Austräger. | 4 Hofmarkthelfer. |
| 4 Flaschenpüler. | 2 Delfarbestreicher. |
| 12 Gartenarbeiter. | 7 Radbreher. |
| 22 Handarbeiter. | 2 Rollbreher. |
| 3 Holzhaeker. | 4 Schreiber. |
| 3 Kohlenabträger. | 35 Träger. |
| 8 Laufburschen. | 4 Wasserträger. |
| 16 Logiskräumer. | |

B. Weibliche Personen.

- | | |
|------------------------|--------------------|
| 6 Aufwäscherinnen. | 2 Plätterinnen. |
| 1 Aufwartefrau. | 1 Rollbreherin. |
| 30 Aufwartemädchen. | 249 Scheuerfrauen. |
| 2 Ausbesserinnen. | 1 Schneiderin. |
| 3 Gartenarbeiterinnen. | 2 Trägerinnen. |
| 10 Kinderwärterinnen. | 57 Waschfrauen. |
| 3 Krankenwärterinnen. | 1 Wasserträgerin. |
| 1 Näherin. | 1 Wochenwärtlerin. |

Resultat der Dienstboten-Nachweisung.

1860.	Nachfragen nach Dienstboten		Zum Dienst angemeldet		Erhaltene Dienste	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Vom 1. Jan. bis 31. März	4	91	20	280	4	49
vom 1. bis 30. April	7	31	6	60	5	20
	11	122	26	340	9	69
	133		366		78	

Stadttheater.

Am 2. d. Mts. erschien auf hiesiger Bühne zum ersten Male eine neue Zauberposse mit Gesang und Tanz, die voraussichtlich für die nächste Zeit Zugstück bleiben wird, da in ihr Alles aufgeboten ist, was spannen und unterhalten, was zum Lachen reizen, was Auge und Ohr überraschen kann. Der interessante Stoff des großen Ballets „Flick und Flok“ von Paul Tagliani, das bekanntlich im königlichen Hofopertheater in Berlin nun schon seit länger als Jahresfrist fortwährend Furore macht, liegt dieser Posse zu Grunde, die der bekannte und beliebte Komiker des Dresdner Hoftheaters, Gustav Käber, mit schon verschiedentlich bewährtem Geschick formuliert hat. Wenn es, wie in diesem Stücke,

einmal darauf ankommt, das Publicum à tout prix zu amüsiren, so ist es wohl auch erlaubt, alle Arten von äußeren Effectmitteln zu häufen, vorausgesetzt, daß mit denselben auch etwas erreicht wird. Das ist nun hier der Fall und man muß gestehen, daß Gustav Käber dabei wohl beherzigt hat, was Goethe den Theaterdirector im Vorpiel auf dem Theater (zu „Faust“) sagen läßt: „Drum schonet mir an diesem Tag — Prospecte nicht und nicht Maschinen — Gebraucht das groß' und kleine Himmelslicht — Die Sterne dürfet ihr verschwenden — An Wasser, Feuer, Felsenwänden — An Thier und Vögeln (hier sind es zur Abwechslung einmal Fische) fehlt es nicht.“ Seit Goethe das große Wort gesprochen: „Die Masse könnt ihr nur durch Masse zwingen“ sind noch viele andere Effectmittelchen erfunden worden, und so sieht man denn auch hier außerdem noch z. B. die Berliner Feuerwehrr auf einem mit zwei lebendigen Ponny's bespannten Wagen beim Brande des Kroll'schen Etablissements ankommen und mit der Feuerspritze arbeiten, ferner Schlittschuhläufer, den unterseeischen Telegraphen, den Birch-Pfeifferschen Schattentanz mit Reperber's betreffender Arie begleitet, auch Bella, die niedliche Biege Meister Giacomo's, fehlt nicht und selbst die Götter Griechenlands lassen sich zur Mitwirkung herab.

Die mise-en-scène einer solchen bunten Posse ist eine dankbare Aufgabe für die arrangirende Oberleitung und die Regie, und es ist nicht zu verkennen, daß von Herrn Dir. Wirsing Alles gethan worden, um dem an sich schon unterhaltenden Stücke ein schönes Aeußere zu geben. Die decorative Ausstattung — zum Theil neu von Herrn Krause gemalt — ist sehr geschmackvoll und glänzend, namentlich sind die verschiedenen Städte-Ansichten (Dresden, Pesth-Ofen, Petersburg und London) von Interesse; vorzüglich einstudirt und gut ausgeführt sind die zahlreichen glänzenden Ballets.

Was die Handlung des Stückes betrifft, so läßt dieselbe ebensowenig als die Aeußerlichkeiten das Interesse sinken. Es fehlt hier nicht an originellen Ideen, pikanten Einfällen, ganz besonders hübschen, zum Theil auf politische Zustände bezüglichen Couplets und was der sonstige Apparat zu dergleichen Werken ist. Das Interesse concentrirt sich nicht allein auf eine oder zwei Personen, wie das oft in neuen Volksstücken und Possen der Fall, da es hier auch zahlreiche sehr hübsche Episoden giebt. Die Mehrzahl der hervorragenden Rollen sind in guten Händen, die Hauptpartien sind trefflich besetzt. Herr Dessoir kann die Rolle des Schusters Flick zu seinen besten Leistungen zählen. Die natürliche Komik dieses begabten Darstellers, die Frische seines Spiels, seine große Gewandtheit, seine Fertigkeit im pikanten Coupletvortrag kommen ihm in dieser Rolle bestens zu statten und treten in das vorthellhafteste Licht. Eine nicht minder hübsche und frische Leistung ist die unseres talentirten ersten Charakterspielers, des Hrn. Kühn's als Flok, wie Fräulein Jenke den unter verschiedenen Metamorphosen erscheinenden Cupido sehr hübsch durchzuführen wußte. Von den übrigen Mitwirkenden fanden namentlich Frau Bachmann als Ursula und Herr Gzasko als Lord Mirpikle Gelegenheit, ihr anerkanntes Talent für treffende Charakteristik komischer Figuren zu bewähren.

Das Zusammenspiel dieser ersten Vorstellung des sehr complicirten Stückes war ein befriedigendes, auch ging die Maschinerie (auf die hier viel ankommt) gut. Zu bemerken ist jedoch, daß die handelnden Personen und die Scenerie in dem den Meeresgrund darstellenden Bilde (vierter Act) wegen des den Raum der Bühne verhüllenden bemalten Flors nicht deutlich genug sichtbar waren. Durch entsprechendere Beleuchtung wird dieser kleine Uebelstand leicht zu beseitigen sein und die hübsche Scene zu ihrer vollen Wirkung gelangen können.

Die äußerst beifällige Aufnahme, welche die neue Zauberposse fand, läßt erwarten, daß dieselbe als eine dem großen Publicum sehr willkommene, für die Theatercasse sehr günstige Acquisition sich herausstellen wird.

F. Gleich.